# Zur Inventarisierung der Kunstdenkmäler des Kantons Bern

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **27 (1965)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# ZUR INVENTARISATION DER KUNSTDENKMÄLER DES KANTONS BERN

Parallel zur praktischen Denkmalpflege und in enger Verbindung mit dieser läuft die Bearbeitung des Inventars der bernischen Kunstdenkmäler. Dank dem Verständnis der Berner Regierung und den Bemühungen des langjährigen Präsidenten des Arbeitsausschusses «Kunstdenkmäler des Kantons Bern», Herrn a. Stadtpräsident Dr. E. Bärtschi, ist auf 1. Januar 1963 bei der Erziehungsdirektion die Stelle eines Bearbeiters des Inventars neu geschaffen worden. Damit hat der Staat die wissenschaftliche Bearbeitung seiner Kunstdenkmäler, die im Rahmen des von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte unter dem Titel «Kunstdenkmäler der Schweiz» herausgegebenen Inventars aller «älteren ortsgebundenen Kunstschätze» unseres Landes erfolgt, weitgehend sichergestellt. Geht die Drucklegung der Inventarbände zu Lasten der genannten Gesellschaft, deren Redaktionskommission für die Einheitlichkeit der Bände sorgt, so ist der Staat, was auf die zur Ausarbeitung und Vervollständigung der Manuskripte unerläßlichen neuen Planaufnahmen und photographischen Aufnahmen betrifft, weiterhin auf Beiträge der in Bearbeitung begriffenen Gemeinden angewiesen.

Die bernischen Denkmäler werden voraussichtlich elf Bände des etwa hundert Bände umfassenden schweizerischen Gesamtwerkes beanspruchen, das heute bereits zur Hälfte gediehen ist. Mit fünf Bänden ist im Kanton Bern die Bearbeitung der Stadt der des Landes vorausgegangen. Ende 1963 waren vier Stadtbände erschienen, der fünfte stand vor dem Abschluß. Inzwischen war auch der Schritt aufs Land hinaus erfolgt. Neben den ausstehenden Arbeiten am fünften und letzten Stadtband ging in den beiden Berichtsjahren die Arbeit am Band Emmental-Oberaargau voran, der die Ämter Burgdorf, Trachselwald und Signau, Wangen und Aarwangen umfaßt, beginnend mit Bestandes-, zeichnerischen und photographischen Aufnahmen.

Die ausgedehnte Bautätigkeit in Stadt und Land, vorweg die zahlreichen Kirchenrenovationen, haben im Lauf der beiden Berichtsjahre eine nicht zu unterschätzende zusätzliche Aufgabe bedeutet. Die meisten mittelalterlichen Bauwerke können nur in Zusammenhang mit einem Umbau gründlich auf ihre Baugeschichte hin untersucht werden. Die Forschung darf sich diese Gelegenheiten nicht entgehen lassen, auch wenn das Objekt außerhalb des Gebietes liegt, das gerade bearbeitet wird. Bald gilt es, Material für wichtige Nachträge zu sammeln, bald solches für künftige Bände zu sichern. Ähnlich verhält es sich in bezug auf die Bodenforschungen, die allein über unsere frühen Kirchentypen aus urkundenarmen Jahrhunderten, über verschwundene Wehrbauten usw. Auskunft erteilen. Vielerorts drohten Neubauten, neue Fundierungen oder auch nur Heizungsanlagen in Kirchen, die Spuren älterer Bauwerke zu

verwischen oder zu zerstören. Zusammenfassend gilt jedoch, daß allenthalben wertvolle Forschungsarbeit geleistet werden konnte, nicht zuletzt dank der dauernden Hilfsbereitschaft des kantonalen Denkmalpflegers.

Der Stand der bernischen Inventarisation und die voraussichtliche Aufteilung der Bände unter möglichster Berücksichtigung der Landesteile geht aus der nachstehenden Aufstellung mit Übersichtskarte hervor.

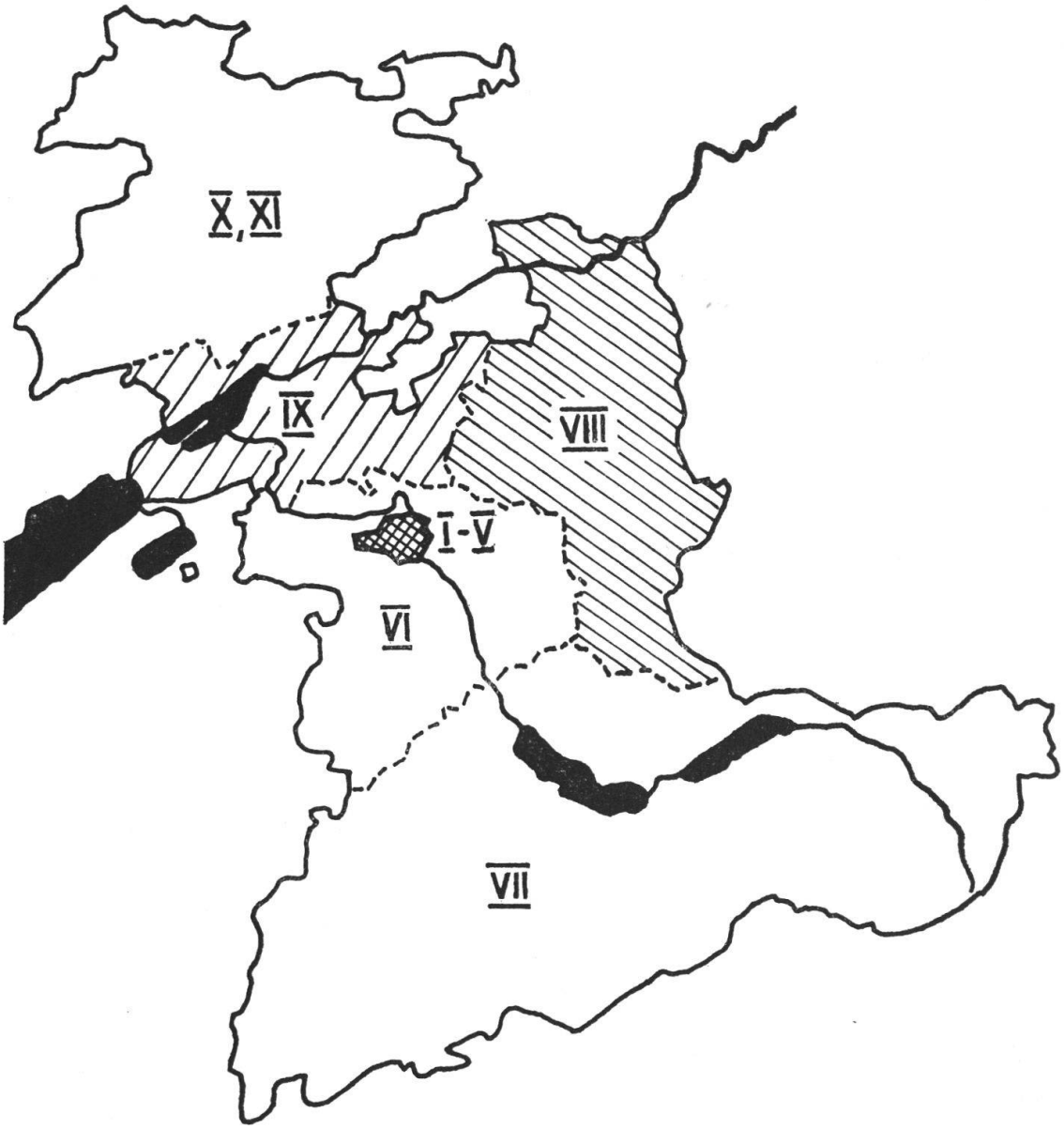
*Bern Stadt:*

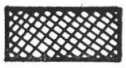
| | | | |
|---|---|---|---|
| Band | I: | Stadtbild, Wehrbauten, Stadttore, Anlagen, Denkmäler, Brücken, Stadtbrunnen, Spitäler, Waisenhäuser | erschienen 1952 |
| Band | II: | Gesellschaftshäuser und Wohnbauten | erschienen 1959 |
| Band | III: | Die Staatsbauten der Stadt Bern | erschienen 1947 |
| Band | IV: | Das Berner Münster | erschienen 1960 |
| Band | V: | Französische Kirche, Antonierhaus, Nydeggkirche, Heiliggeistkirche, Deperdita, Zunfthäuser, Schaalen, Posthaus, Gasthöfe, kunsthistorischer Überblick | vor dem Abschluß |

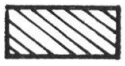
*Bern Land:*

| | | | |
|---|---|---|---|
| Band | VI: | Mittelland. Amtsbezirke Bern (nur Landsitze), Laupen, Schwarzenburg, Seftigen, Konolfingen | |
| Band | VII: | Oberland. Amtsbezirke Thun, Niedersimmental, Obersimmental, Saanen, Frutigen, Interlaken, Oberhasle | |
| Band | VIII: | Emmental-Oberaargau. Amtsbezirke Burgdorf, Trachselwald, Signau, Wangen, Aarwangen | in Arbeit |
| Band | IX: | Seeland. Amtsbezirk Biel, Nidau, Neuenstadt, Erlach, Laupen (nur Münchenwiler), Aarberg, Büren, Fraubrunnen | in Vorbereitung |
| Band | X, XI: | Jura I und II. Amtsbezirke Delémont, Porrentruy, Les Franches-Montagnes, Courtelary, Moutier, Laufen | |

*Dr. Luc Mojon*




 im Druck erschienen, ausgenommen Bd. V

 in Arbeit

in Vorbereitung